



# Tourismus-Marketing Die neuen Spießer kommen

Die Spießigkeit feiert ein Revival, speziell auch unter der jüngeren Generation. Gemeint ist damit, laut Philosoph Matthias Müller, das Bedürfnis nach einem ganz gewöhnlichen Leben samt konservativer Grundeinstellung.

Text: **Oliver Pichler**

**D**ie Krise und die Unsicherheit der vergangenen Jahre sind Gründe genug umzudenken und als guter, alter Spießer, mit Sparbuch statt Aktien, mit gesunder Skepsis gegen Hochstapelei und extravaganten Glücksversprechen sowie mit Einfachem und Bewährtem sein Leben zu gestalten.“ Matthias Müller, ein 40-jähriger deutscher Philosoph, spricht sich für eine Wiederentdeckung des Gewöhnlichen aus. Eines der Schlagwörter ist die „neue Bürgerlichkeit“ und damit verbunden der Wunsch nach vermeintlich neuen Werten. Was neu an der neuen Bürgerlichkeit ist, bleibt offen, ist es doch eher ein Wiederaufkeimen typisch konservativer Denkmuster. Denn ist der Glaube an Wohlstand und Sicherheit getrübt, so gewinnen Tradition, Treue, Disziplin oder Höflichkeit als vermeintlich neue Schwerpunkte an Bedeutung.

## Spießer – einst, heute, morgen

„Heute identifiziert man als Spießer einen vorurteilsvollen, einseitig denkenden und beschränkten Menschen“, betont Philosoph Müller. Doch das war nicht immer so. Spießbürger zu sein, war in frü-

heren Zeiten nicht verwerflich. Glaubt man den Experten, so sind reduzierte geistige Beweglichkeit, das Vertrauen auf gesellschaftliche Normen, keine Freude mit Veränderung gewohnter Lebensumstände und der Wunsch nach einem verlässlichen sozialen Netz eben Werte, die wieder groß im Kommen sind.

## Zwischen cool und spießig

Während cool, toll und erfolgreich angestrebte Ideale sind, kehrt in der Realität schnell ein Hauch von Spießigkeit ein. „Wo das Leben gelingt, da wird es immer gewöhnlich sein“, rät Matthias Müller zum Mut zum Normalen als Basis des täglichen Lebens. Erst wenn das Gewöhnliche funktioniert, entsteht Freiraum für ein eigenbestimmtes Maß an Coolheit, an Anderssein. Sich von seiner Umwelt differenzieren zu wollen, gehört zum täglichen Leben.

## Eine Chance für den Tourismus?

Wenn der Spießer wirklich seine Renaissance feiert, dann ist das eine große Chance für vermeintlich „alte“ Urlaubsziele (einschließlich Österreich), ebenso wie für die gemäßigten Formen des Aktiv-

Seins, wie Wandern in den Tiroler Bergen oder Baden an einem Kärntner See. Wer solide, beständige Angebote offeriert, dürfte bei den „neuen Spießern“ hoch im Kurs stehen. Wer allerdings im Bereich Qualität beziehungsweise Preis-/Leistungsverhältnis nicht mithalten kann, wird auch von den „neuen Spießern“ nicht geliebt werden.

Matthias C. Müller, *Alle im Wunderland – Verteidigung des gewöhnlichen Lebens*, Verlag Diederichs, 2010.

## Kurzmeldungen

### Der Wolf als Coach

Ob Delphin oder Pferd, Tiere mit Therapiefunktion oder als Lernobjekt liegen im Trend. Nun werden auch Wölfe für das Mitarbeiter- und Führungskräfte-Training eingesetzt, um mit ihrer Hilfe bessere Kommunikation und Konfliktlösung zu trainieren. Wölfe sind genaue Beobachter mit natürlicher Skepsis. Sie erkennen schnell, wer unsicher ist oder Angst hat, wer wirklich stark ist oder nur so tut als ob. Coach Patricia Staniek bietet zusammen mit dem Wolf Science Center in Ernstbrunn (Niederösterreich) Wolf-Seminare an.

[www.managementpilots.com](http://www.managementpilots.com)

### Das klingt günstig

Es ist der Klang, der Preise klein macht, nicht die absolute Summe. Das gilt auch für Preisnachlässe. Klingen 27,08 oder 27,19 Euro günstiger? Die Forschung an zwei US-Universitäten zeigt, dass einzelne Laute unbewusst als groß oder klein eingeschätzt werden. Demnach wirken gesprochene Laute, die im vorderen Bereich des Mundes entstehen, etwa ein lang gesprochenes „i“, als klein, während Laute die sich im hinteren Mundbereich bilden, etwa das „u“, als groß wahrgenommen werden.

### Innovation dank Jung & Alt

Junge inspirieren Alte und umgekehrt. Daher sollten Teams aus jüngeren und älteren Mitarbeitern zur Norm werden. Die Routine und Erfahrung der Alten, kombiniert mit der Frische und Dynamik sowie dem Ehrgeiz der Jungen, sorgt in gemischten Teams für bestmögliche Problemlösungen und Innovationen. Voraussetzung ist, wie bei jeder Teamarbeit, dass das Klima unter den Mitarbeitern gut ist. Das bestätigen wieder einmal Untersuchungen zweier deutscher Universitäten eindrucksvoll.